

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Sicherste Weg Zum Reich Gottes/ Und dessen würcklichen Erhöh- und Befestigung in dem Grund der Seelen/ Krafft der wahren Wiedergeburt/ Oder ...

Hoburg, Christian

Nürnberg, 1730

VD18 11519681

Das neunnde Capitel. Vom Streit des Fleisches und Geistes in einem jeden
Christen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191717)

gib mir einen neuen gewissen Geist, auf daß Gott, der wahrhaffte getreue Gott, der alles, aber nur nicht lügen kan, weil er die Wahrheit selber ist, an ihm wahr mache, und erfülle seine Verheissung. Ezech. 12. Ich will einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz (aus der alten Geburt euch angeerbet) aus euch wegnehmen, und ein fleischern Herz. (ein weich Herz in der neuen Geburt) euch geben, daß ihr in meinem Gebotten alsdann wandeln könnet: als die ihr in der neuen Geburt habt Krafft bekommen dieses zu können. Die nun die es Gnaden-Werck in ihnen empfinden, (und allein die Wiedergebörne empfinden es) die werden nicht mehr sagen: Wir können nicht die Gebot Christi halten: wir können nicht unsere Feinde lieben, können nicht uns selbst hassen, können nicht die Welt verschmähen, können nicht Christo nachfolgen: können nicht das Fluchen, Schwören, sauffen, geizen, Hoffart, &c. lassen noch hassen: sondern vielmehr mit Paulo werden sie sagen: Wir vermögen alles, aber in unserm Christo, dem sey deswegen Lob und Preis in Zeit und Ewigkeit. Halleluja!

Das neunte Capitel.

Vom Streit des Fleisches und Geistes in einem jeden Christen.

Aus diesen beyderley alt- und neuen Geburten, entsethet nun in einem jeden wahren Christen, ein inwendiger steter Streit des Geistes und Fleisches, und ein klarer Unterscheid der

der F
nen u
2.
der i
der,
deren
Men
neue
ben,
fere
wird
neue
lich,
Men
ern l
oder
gebo
nich
man
Kin
Jün
dies
keit
Mo
wir
Ge
der
das
wid
leb
nem
ein
ber

der Frommen und der Bösen, der Wiedergebohrnen und Unwiedergebohrnen.

2. Diese beyde Partheyen sind wol bey einander in einem Menschen, aber allezeit wider einander, also gar, daß das Leben des einen, ist des andern Todt, denn lebet und herrschet der alte Mensch in dir, so stirbt der neue, lebet aber der neue, der innere, so muß der alte und äussere sterben, wie Paulus 2. Cor. 4. sagt: Ob unser äussere Mensch (aus der ersten Geburt) verweset, so wird doch der innere täglich verneuert (Krafft der neuen Geburt in uns) da mercke das Wort täglich, der H. Apostel will sagen, daß der neue Mensch müsse alle Tage wachsen und sich erneuern lassen, je länger je mehr, ist also nicht genug, oder so eine Sache, daß man auf einmahl wiedergebohren wird und ist, und alsdann still stehe, und nicht täglich wachse in der neuen Geburt, sondern man muß täglich sich lassen erneuern, von einem Kinde biß zu einem Jüngling, und aus einem Jüngling muß endlich ein Mann werden, und dieses gehet nicht ohne Streit und Widerwärtigkeit ab, geschieht auch nicht eines Tages, Woche, Monats, oder Jahres, sondern täglich, so lange wir leben &c.

3. Diese beyde, nennet Paulus Rom. 7. Das Gesetz seines Gemüths und das Gesetz seiner Glieder, und Gal. 5. nennet er sie Geist und Fleisch, das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch: überwindet nun der Geist, so lebet der Mensch in Christo, und wird geistlich genennet, ja er lebet in der neuen Geburt, und ist ein recht wiedergebohrner Mensch: überwindet aber das Fleisch, so lebet der Mensch im Teuffel,

in

in der alten Geburt, und gehöret so fern nicht in das Reich Gottes, und wird fleischlich genennet, fleischlich aber gesinnet seyn ist der Todt: Darum, von dem, der die Herrschafft im Menschen hat und behält, hat der Mensch seinen Namen in der Schrift, daß er fleischlich oder geistlich heisset.

4. Wenn nun einer in diesem Kampf sein Fleisch, die Welt und seine Begierde und Lust zum bösen, Krafft der neuen Geburt, überwindet, das ist der Sieg des wahren Glaubens, durch die Krafft des in ihm (durch den steten Glauben) wohnenden Christi: Wird aber einer überwunden von ihm selber, das ist, von seinem sündlichen Fleisch und Blut, vom Satan und der Welt, der hat niemand die Schuld zu geben, als seinem Unglauben, und Ungehorsam, das ist, ihm selber, und hat gewiß daher zu schliessen, daß er noch in der alten Geburt stehet, Christum noch nicht angezogen, sondern sey noch ein Sklave der Sünden, ein Feind Gottes, und ein Kind der Verdammniß, dafern er nicht Buße thut.

5. Weil nun der Mensch keinen schädlichen Feind hat als sich selbst, nemlich, die Selbstheit seines eignen Fleisches und Bluts, ach so soll er auch für niemand sich mehr fürchten, als für sich selbst, niemand weniger trauen als ihm selber, niemand für seinen Feind halten, als sich selbst (nach Fleisch und Blut) niemand mehr bestreiten, als sich selbst, niemand mehr verleugnen, absagen, als ihm selbst, von niemand mehr aufgehen, als von sich selbst, niemand mehr hassen und lassen, als sich selbst, ver-
stehe nach Fleisch und Blut auß der alten Geburt: niemand anfeinden, creuzigen, unterbringen, tödten und dämpfen, als sich selbst, mit sei-

ner

ner E
Ehre,
so bez
rechti
ster E
Wese
sagen
Selb
gebüt
Der n
6.
will g
täglic
denck
seiner
burt
si E
nach
end
über
aller
win
7.
en G
der
W
und
hab
den
ten
nen
wer
über
lan

ner Selbheit, eigener Liebe, Willens, Wissens, Ehre, ic. Thut er diß, in Geist und Wahrheit, so bezeuget er sich einen rechten Streiter und einen rechtichaffenen Jünger Christi: Weil unser Meister Christus, das ganze Formale und eigentliche Wesen des ganzen Christenthums stellet in diß ab-sagen, verleugnen, hassen und lassen, unserer Selbheit nach der alten Geburt, und der darauff gebührenden Nachfolge seiner heiligen Selbheit in der neuen Wiedergeburt.

6. Wer nun seinem Haupt und Meister hierinn will getreu seyn und bleiben, und also täglich, ja täglich, wie der HERR ausdrücklich und nachdencklich selber sagt, Luc. 9. 23. sich selbst mit aller seiner Selbheit und Eigenheit aus der alten Geburt verleugnen und hassen, und darauff in Christi Selbheit nach der neuen Geburt ihm täglich nachfolgen: Der wird mit und durch ihn auch endlich überwinden sich selbst, und also hat er alles überwunden, denn sich selbst überwinden, ist den allerschweresten und schädlichsten Feind überwinden.

7. Warlich, der sich also selbst, (Krafft der neuen Geburt) überwinden kan, der ist stärker als der grosse Städte überwindet; Viele, vor der Welt grosse Leute haben grosse Städte gewonnen, und grosse Könige überwunden, aber sich selbst haben sie nicht können gewinnen oder überwinden: Du aber, mein Freund, wirst du einen rechten Sieg bekommen, überwinde dich selber, deinen Zorn, Hoffart, Geiz und andere böse Lüste, wenn sie in dir aufsteigen, so hast du den Satan überwunden, denn in allen diesen Lüsten hat Satan sein Reich in dir.

8. Da

8. Daher sagt Christus, wer sein Leben, auß der alten Geburt, lieb hat, der wird es verlieren: Wer aber sein Leben, (auß der alten Geburt nach Fleisch und Blut) in dieser Welt hasset, der wird es zum ewigen Leben erhalten. Joh. 12. Nun ist es zwar ein recht schwerer Kampf, aber es gebietet einen herrlichen Sieg, denn auf die Victorie des Geistes, folget der Untergang des Fleisches, ja je mehr der Geist und neuer Mensch sieget, je mehr der alte Adam und Satan weichen und räumen muß, daher sagt Johannes, daß den neugeborenen Menschen der arge Satan nicht darff antaßten. Es erwirbt auch dieser Streit und Sieg endlich eine schöne Krone und Lohn, denn Gott unser Vatter seine Kinder nicht umsonst streiten läßet, sondern lohnet und krönet sie herrlich: Denn es heisset, sey getreu (in diesem Kampf) biß in den Todt, so wil ich dir die Krone des Lebens geben: Item wer überwindet, der soll alles, alles erben! O herrliche Wort! wer glaubet sie! ja wer kan sie recht fassen, unser kleines Herz ist doch gar zu enge dazu; O Herr erweitere du es, dieses herrliche Erbe recht zu fassen.

9. O mildreicher, gütiger Gott! wie reichlich wilst du doch belohnen deine Soldaten, wenn sie in dieser kurzen Zeit ein wenig sichs lassen im Streit sauer werden, Ach! du wilst ihnen, wenn sie überwinden (Krafft der neuen Geburt, sich selbst nach der alten Geburt) geben alles, alles sollen sie erben im Himmel, ob sie schon auf der Erden haben nichts, und verlieren alles: O Herr erleuchte und gib Augen diß zu sehen, und Ohren diß zu hören, und ein Herz diß zu fassen; und einen Muth diß zu üben! und Kräfte in diesem Kampf,

Kam
lich u
wahr
Dar

Ere

S
sagt

2.
Zeu
wer
dies
fels.
der
einig
Sä
cken
Gel
ob
St
bere
steh
vor
gen
W
fall